

Matthias Henze

Syrische Danielapokalypse

Jüdische Schriften
aus hellenistisch-römischer Zeit
Neue Folge

Band 1, Lieferung 4

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit
Neue Folge

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit

Begründet von
Werner Georg Kümmel †
in Zusammenarbeit mit
Christian Habicht, Otto Kaiser,
Otto Plöger † und Josef Schreiner †

Neue Folge herausgegeben von
Hermann Lichtenberger und Gerbern S. Oegema

Band 1 · Lieferung 4
Gütersloher Verlagshaus

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit
Neue Folge

Band 1

Apokalypsen und Testamente

Matthias Henze

Syrische Danielapokalypse

2006

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

1. Auflage

Copyright © 2006 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Init GmbH, Bielefeld
Gesamtherstellung: Memminger MedienCentrum AG, Memmingen

Printed in Germany

ISBN-13: 978-3-579-05242-7

ISBN-10: 3-579-05242-X

www.gtvh.de

Matthias Henze
Syrische Danielapokalypse

Inhalt

I. Einleitung	I
1. Inhalt und Gliederung	I
2. Einheitlichkeit und literarische Komposition	4
3. Gattung und Sprache	6
4. Quellen und traditionsgeschichtliche Bezüge	11
5. Der Ort der syrDan in der Apokalyptik	15
6. Manuskript und Herkunft	20
7. Literatur	21
7.1 Textausgaben und Übersetzungen	21
7.2 Aufsätze und weitere Untersuchungen	23
II. Die Syrische Danielapokalypse – deutsche Übersetzung	29
III. Register	75
1. Namen	75
2. Stellen	76

I. Einleitung

Bereits zur Zeit des Zweiten Tempels, in der das biblische Danielbuch seine endgültige Gestalt erhielt, fanden Erzählungen über Daniel und seine drei Begleiter weite Verbreitung und wurden in verschiedenen Sammlungen und Sprachen mit unterschiedlichem Inhalt tradiert, wie sowohl in der Hebräischen Bibel, den griechischen Bibelübersetzungen als auch in Qumran belegt ist.¹ Als Protagonist der nach ihm benannten alttestamentlichen Apokalypse blieb Daniel unter den Autoren früher apokalyptischer Literatur weit über die biblische Zeit hinaus ein beliebtes Pseudonym. Zu den zahlreichen, Daniel zugeschriebenen Apokalypsen aus nach-biblischer Zeit ist jetzt mit der syrischen Danielapokalypse (syrDan) ein bisher weitgehend unbeachtet gebliebener, wichtiger neuer Text gekommen.²

1. Inhalt und Gliederung

SyrDan lehnt sich, besonders in den ersten Kapiteln des Erzählrahmens, stark an das biblische Danielbuch an, geht dann aber weit über den biblischen Text hinaus und ergänzt recht freizügig neues Material. Wie das biblische Buch, an das es sich anlehnt, so hat auch syrDan zwei deutlich voneinander getrennte Teile, einen Narrativrahmen (Kapitel 1–13), der in den historischen Schauplatz der Apokalypse einführt und gleichzeitig einen nahtlosen Übergang vom biblischen Danielbuch schafft, und einen ausführlichen apokalyptischen Teil (Kapitel 14–40), der aus einer einzigen langen Visionsschilderung besteht.

In der Rahmenerzählung berichtet Daniel in der ersten Person von seinen Abenteuern, von seiner Deportation unter Nebukadnezar, seiner Reise nach Jerusalem mit dem Mederkönig Darius, bis hin zu seiner Rückkehr nach Elam und Persien, wo er schließlich die Vision hat, die er in syrDan niedergeschrieben hat. Daniels Bericht beginnt mit der Zerstörung und Plünderung Jerusalems durch Nebukadnezar und den Geschehnissen am Hofe Nebukadnezars und Beltschazars, Material, das direkt Dan 1–5 entnommen ist. Nach der Schilderung von Beltschazars Gastmahl (syrDan

1. K. Koch, Deuterokanonische Zusätze zum Danielbuch, AOAT 38, Neukirchen 1987, 2 Bde; L. DiTommaso, A Bibliography of Pseudepigrapha Research 1850–1999, JSPSuppl 39, Sheffield 2001, 307–335; ders., The Book of Daniel and the Apocryphal Daniel Literature, Leiden 2005; J. J. Collins and P. W. Flint, Pseudo-Daniel, G. Brooke (Hg.), Qumran Cave 4. XVII. Parabiblical Texts, Part 3, DJD 22, Oxford 1996, 95–163; J. J. Collins, *Pseudo-Daniel* Revisited, RevQ 17, 1996, 111–131; P. W. Flint, *4QPseudo-Daniel^{ac}* (4Q245) and the Restoration of the Priesthood, RevQ 17, 1996, 137–149.

2. M. Slabczyk, Apokalipso de Danielo Profeto en la Lando Persio kaj Elamo. Sirian tekston, Esperantan tradukon kaj Komentaron preparis Miron Slabczyk, Vienna, 2000. Die hier vorgelegte deutsche Übersetzung folgt M. Henze, The Syriac Apocalypse of Daniel. Introduction, Text and Commentary, Tübingen 2001. Die einzige weitere mir bekannte Studie zu syrDan ist A. Golitzin, Making the Inside like the Outside. Toward a Monastic Sitz im Leben for the Syriac Apocalypse of Daniel, M. Blanchard and R. D. Young (Hg.), Festschrift Sidney Griffith, Washington, DC (noch nicht erschienen).

4) berichtet Daniel, wie der Assyrikerkönig Sanherib aus Ninive heraufzieht und Beltschazars Königreich erobert. Als Sanherib von seinem Sohn Asarhaddon auf dem Thron abgelöst wird, verleumden die Babylonier Daniel in der Hoffnung, Asarhaddon würde Daniel töten. Daniel wird jedoch von Gott gewarnt und flieht an den persischen Hof. Dort nimmt Kyrus ihn freundschaftlich auf, woraufhin Daniel dem Perserkönig ausführlich von dem Jerusalemer Tempelschatz sowie von den anderen Gegenständen aus Salomos Schatzkammer berichtet, die Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel verschleppt hat. Auf Daniels Drängen hin zieht Kyrus schließlich mit einer gewaltigen Armee gegen Babel und nimmt die Stadt nach kurzer Belagerung ein. Sanherib flieht nach Ninive, Kyrus legt Babel in Schutt und Asche und nimmt den gesamten babylonischen Staatsschatz samt der Jerusalemer Tempelgeräte an sich, so, wie es im Orakel von Beltschazars Gastmahl vorhergesagt worden ist (syrDan 5–7). Als Kyrus mit den Geräten von Babel nach Persien zurückkehrt, wird ihm von Gott befohlen, dass er den gesamten Schatz in einem Gebirge namens Zilai in Elam »bis zur letzten Zeit« verbergen soll. Kyrus folgt dem göttlichen Gebot und legt außerdem noch eine mit einer Inschrift versehene Steinplatte mit in den Berg, behält jedoch Salomos Thron für sich (syrDan 8).

Zurück in Persien fällt Kyrus einem Staatsstreich zum Opfer. Gemath der Magier ermordet den persischen König, reißt die Regierungsgewalt an sich und setzt sich auf Salomos Thron, woraufhin Daniel aus Angst in die Provinzen flieht. Nach einem halben Jahr jedoch wird Gemath selbst von seinen Fürsten ermordet und von Darius bar Bagdath bar Artaban abgelöst (syrDan 9). Als Darius den Thron Salomos entdeckt, findet er, nachdem er ein Schreiben in alle Provinzen gesandt hat, Daniel schnell, und zwingt den jüdischen Seher, ihm den Rest der Tempelgeräte zu zeigen (syrDan 10). Noch bevor Daniel und Darius zum Berg Zilai aufbrechen, schlägt Gott Darius mit Blindheit und befiehlt ihm, gemeinsam mit Daniel nach Jerusalem zu reisen. Der König und Daniel besuchen daraufhin das zerstörte Jerusalem, Darius geht zum Tempel, Daniel wäscht ihn im Teich Siloah, Darius bekehrt sich zum Gott Israels und erhält schließlich sein Augenlicht zurück (syrDan 11). Jerusalems Stadtältesten berichten Darius von dem Tempelschatz und bestätigen damit alles, was Daniel schon vorhergesagt hatte. Mit einigen Priestern und Schriftgelehrten zieht Darius dann wieder nach Persien und Elam und erobert auf dem Weg noch zahlreiche Provinzen (syrDan 12). An dieser Stelle endet der Narrativrahmen. Daniel vermerkt lediglich, er sei mit Darius nach Persien und Elam zurückgekehrt und habe dort die Vision gehabt, die er im folgenden schildert (syrDan 13).

Der sich hier anschließende Visionsbericht im zweiten, eschatologischen Teil der syrDan nimmt den Großteil unseres Textes ein. Die Apokalypse wird dadurch weiter untergliedert, dass die endzeitliche Geschichte in klar definierte Phasen unterteilt ist, die jeweils eigenständige Etappen im Endzeitschema der syrDan darstellen. Daniels Vision beginnt abrupt mit dem Aufstand der Völker des Nordens (syrDan 14) und einer ausführlichen Schilderung der bekannten messianischen Wehen, die hier Ausdruck der endzeitlich-kosmischen Rebellion sind (syrDan 15–20). All dies erreicht seinen Höhepunkt in der Ankunft des Antichrist, vor dem die Tore des Nordens geöffnet werden, hinter denen die Nordvölker eingeschlossen sind (syrDan 21–24). Ursprung und Physiognomie des Antichrist werden in der Vision ge-

nauestens beschrieben. Zusammen mit den Heeren Agogs und Magogs ergreift der Antichrist die Herrschaft und tyrannisiert die Welt. Als er sich schließlich in Jerusalem niederlässt, wird er von dem von Gott gesandten »friedenbringenden Engel« besiegt, sein gewaltiger Körper gehäuftet und an das Meeresufer geworfen.

Auf eine kurze Angstphase auf Erden (syrDan 25) folgt die Schilderung der Epiphanie Gottes auf dem Zionsberg, angekündigt durch Erdbeben, Blitze und Donner (syrDan 26–29). Die Theophanie geht nahtlos in das Zweite Kommen Christi über. Christus erscheint in Jerusalem als mächtiger Krieger, der der Welt Frieden bringt (syrDan 30–32). Unter Christi Aufsicht wird das Neue Jerusalem erbaut, und die ganze Welt wird in Christi Glanz gehüllt (syrDan 33). Auf den dreimaligen Schall der Posaune hin erwachen die Toten zum Leben: zunächst wird die Erde geöffnet, dann werden die irdischen Körper rekonstituiert, und schließlich werden alle, die schlafen, erweckt (syrDan 34–36). SyrDan endet mit der vollständigen Wiederherstellung und Heimführung Israels (syrDan 37), gefolgt von der Wallfahrt aller Völker zum Zionsberg (syrDan 38–39) und einem immerwährenden Friedensbankett (syrDan 40).

Die syrische Danielapokalypse ist wie folgt gegliedert:

Teil 1: Der Erzählrahmen

	Praescriptum
Kap. 1	Geschichtlicher Kontext der Apokalypse
Kap. 2–4	Daniel am Hof Nebukadnezars
Kap. 5	Sanheribs Sieg über die Babylonier und Daniels Flucht zu Kyrus
Kap. 6–8	Kyrus erobert Babel und versteckt die Tempelgeräte im Gebirge Zilai
Kap. 9	Gemath der Magier
Kap. 10–12	Daniel und Darius
Kap. 13	Daniels Gesichte: Übergang zum eschatologischen Teil

Teil 2: Die Endzeitvision

Kap. 14	Der Aufstand der Völker des Nordens
Kap. 15	Kurze Friedensphase
Kap. 15–18	Die messianischen Wehen
Kap. 19–20	Die letzten Tage
Kap. 21–24	Der Antichrist
Kap. 25	Kurze Angstphase
Kap. 26–29	Theophanie auf dem Zionsberg
Kap. 30–32	Das Zweite Kommen Christi
Kap. 33	Das Himmlische Jerusalem
Kap. 34–36	Die Auferstehung der Toten
Kap. 37–39	Die Völkerwallfahrt zum Zion
Kap. 40	Das eschatologische Friedensmahl
	Postscriptum

2. Einheitlichkeit und literarische Komposition

SyrDan stellt sich als einheitlicher und integraler Text dar. Auch wenn freilich nicht ausgeschlossen werden kann, dass syrDan hier und da sekundäre Zusätze enthält und während seiner Überlieferungsgeschichte gelegentlich verändert wurde, so ist doch festzustellen, dass der uns in seiner jetzigen Gestalt überlieferte Text literarisch einheitlich ist und weder Lücken noch offenkundige Spannungen aufweist. Ein Praescriptum zu Beginn und Postscriptum am Ende der Komposition machen deutlich, dass der Text vollständig überliefert wurde. Darüber hinaus fällt auf, wie die einzelnen Erzählblöcke und Phasen im Endzeitschema miteinander verzahnt sind, sich also gegenseitig vorbereiten und aufeinander Bezug nehmen. So fügt der Autor zum Beispiel an zwei Stellen, in syrDan 13 und 25, Listen mit technischen Begriffen über die Endzeit in seine Apokalypse ein. Der Ort für diese beiden Einfügungen ist bewusst gewählt. Ausgangspunkt der Vision ist in syrDan 14, wie bereits erwähnt, die Rebellion der Völker des Nordens, die schließlich in syrDan 21 zum Erscheinen des Antichrist, in syrDan 22 zur Öffnung der Tore des Nordens, und in syrDan 24 zum Tod des Antichrist führt. Die beiden Listen mit apokalyptischem Vokabular rahmen somit die erste und zugleich längste Szene des eschatologischen Teils.

Die kurze Friedensperiode in syrDan 15 scheint zunächst keinen direkten Kontext zu haben. Erst mit dem Kommen des Antichrist in Kapitel 21 wird deutlich, dass dies die Friedenszeit ist, die auch in anderen Apokalypsen der Erscheinung des Antichrist vorausläuft.³ In syrDan 32 endet die Vision von der Ankunft Christi mit dem Bild der wohlriechenden Bäume, die in Zion blühen werden. Später in syrDan 38 heißt es, dass die Völker nach Jerusalem einziehen und in ihren Händen Zweige »von Palmen, Olivenbäumen, Zypressen und schönen Blüten, köstlichen Kräutern und wohlriechendem Rohr« halten werden.⁴

Der vielfältige Gebrauch biblischer Texte in syrDan stellt einen weiteren Aspekt dar, der deutlich macht, wie bewusst die Apokalypse komponiert ist. SyrDan ist durchwoben von biblischer Sprache und Motiven. Dies ist in der Apokalyptik nicht ungewöhnlich, doch fällt in syrDan auf, dass der Autor einen engen Zusammenhang sieht zwischen bestimmten biblischen Büchern einerseits und den Phasen der Endzeit andererseits. Die Endphasen erhalten somit u.a. dadurch ihren besonderen Charakter, dass jede Phase in Sprache und Ausdrucksform eines bestimmten biblischen Buches ausgemalt wird. Die Verknüpfung biblischer Bücher mit konkreten eschatologischen Ereignissen geht zum Teil auf die frühe jüdische Apokalyptik zurück, wird aber in syrDan besonders betont.

3. Hab 3,3–6; Sach 2,13–3,2; 1 Thess 5,2–3; 2 Thess 2,3; Apk 8,1; ApcElia 2,40; Pseudo-Methodius 13,15–16.

4. Über den gesamten eschatologischen Teil verteilt gibt es zahlreiche apokalyptische Motive, Ausdrücke und interpretative Vignetten, die in syrDan mehr als einmal belegt sind. Derartige Parallelen stammen zum großen Teil aus dem Bildreservoir, aus dem auch andere Apokalypsen schöpfen, und dienen hier konkret dazu, die verschiedenen Verzahnungen der endzeitlichen Ereignisse zu unterstreichen. So schließen zum Beispiel sowohl Kapitel 16, 25 als auch 26 mit Fragen. Das Motiv der zu den vier Enden der Welt fliehenden Völker in syrDan 26 bereitet die Rückkehr der Völker in syrDan 37 vor. Auf zahlreiche andere Beispiele machen die Anmerkungen aufmerksam.

Der Aufstand der Völker des Nordens in syrDan 14, zum Beispiel, folgt hier wie auch in anderen Apokalypsen dem Orakel Ezechiels in Ezechiel 38–39.⁵ Viele der messianischen Weherufe und Prophetien über die kommende Welt haben ihren Ursprung in Jesaja. Ein gutes Beispiel ist Jesajas poetische Prophezeiung über die Erlösung Jerusalems: »Die Sonne soll nicht mehr dein Licht sein am Tage, und der Glanz des Mondes soll dir nicht mehr leuchten, sondern der Herr wird dein ewiges Licht und dein Gott wird dein Glanz sein. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen und dein Mond nicht den Schein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben« (Jes 60,19–20). Wie bereits in der jüdischen Apokalyptik wird Jesajas Prophetie in syrDan als Beschreibung des Himmlischen Jerusalem verstanden. Das ewige Licht Gottes wird Sonne und Mond ablösen (syrDan 39).⁶ Jesajas Weissagung wird ähnlich in 4 Esra 7,42 ausgelegt, was Michael Stone treffend »a development and full eschatologization of the ideas of Isaiah« genannt hat.⁷

Ein weiteres Beispiel für die bewusste Rezeption biblischer Texte findet sich in syrDan 28, der Theophanie auf dem Zionsberg. Die Szene erinnert stark an die Theophanie in Psalm 68, den Psalm, der in der jüdischen Mystik als Verbindung zwischen der Sinaioffenbarung in Exodus 19 und der Thronwagenvision in Ezechiel 1 dient.⁸ Die Bausteine der Theophanieschilderung stammen ausschließlich aus dem Psalter, so dass das ganze Kapitel eine lange Kette von Psalmenzitaten darstellt.

Seine Stimme wird von vielen Höhen zu hören sein,
und er wird mit starkem Feuer und brennender Flamme reden. (Ps 18,9)
Feurige Wagen werden ihn umgeben
und die Lager der heiligen Engel.
Er wird auf Flügeln gehen und seinen Wagen auf die Wolken stellen. (Ps 104,3)
Er wird den Himmel beugen und hinabsteigen und dichter Nebel
[wird] unter seinen Füßen [sein]. (Ps 18,10)
Die Erde wird ihn sehen und vor ihm beben,
Berge werden wie Wachs schmelzen. (Ps 97,5)
Außerdem, die Tiefen und die ganze Erde –
etwas wie ein Mantel wird über sie ausgebreitet. (Ps 104,6)
Die Wasser werden ihn sehen und sich ängstigen, (Ps 77,17)
die Wellen des großen Meeres werden über die Gipfel der
Berge steigen, die auf [der Erde] sind,
viele Wolken werden Feuer versprengen. (Ps 77,18)

5. S. Bøe, Gog and Magog. Ezechiel 38–39 as Pre-Text for Revelation 19,17–21 and 20,7–10, Tübingen 2001.

6. Apk 21,23; 22,5. In der jüdischen Apokalyptik in OrSib 3,787; 5,420–427; Test. Dan 5,12–13; auch Pesikta de Rav Kahana 2,75; 21,5; Justin, Dialogus 113,5; Origenes, Contra Celsum 6,51.

7. M. Stone, 4 Ezra, 223.

8. D. Halperin, Faces of the Chariot. Early Jewish Responses to Ezekiel's Vision, Tübingen 1988, 16–18, 141–148.

Für seine Vision vom Himmlischen Jerusalem in syrDan 33 fand der Autor der syrDan Inspiration in einer Reihe biblischer Texte, darunter Jes 54,11–14; Ez 40–48, Sach 2,4–8, Tobit 13,8–17, und besonders Apk 21,1–22,7. Die wesentlichen Elemente der Schilderung stammen jedoch aus der Offenbarung des Johannes und werden weiter ausgestaltet mit Passagen aus der Prophetie.

3. *Gattung und Sprache*

Wie bereits erwähnt lehnt sich syrDan formal wie auch inhaltlich eng an das biblische Danielbuch an und versteht sich in gewissem Sinne als dessen Fortschreibung. Aufgrund der zahlreichen Parallelen mit Daniel und anderen Apokalypsen fällt eine gattungsmäßige Zuordnung nicht schwer. SyrDan ist eine historische Apokalypse.⁹

Gattungsgeschichtlich betrachtet gehört syrDan zu den Apokalypsen, die Daniel zugeschrieben sind oder in denen er eine herausragende Rolle spielt. Die folgende Übersicht apokalyptischer Danieltexte aus nachbiblischer Zeit ordnet die Texte nach der Sprache, in der sie erhalten sind und in der chronologischen Reihenfolge ihrer Erstpublikation.¹⁰

Arabisch

R. J. H. Gottheil, *An Arabic Version of the Revelation of Ezra*, *Hebraica* 4, 1887/88, 15–17.

F. Macler, *L'apocalypse arabe de Daniel*, traduite et annotée, *Revue de l'histoire des religions* 25, 1904, 265–305.

D. B. Cook, *An Early Muslim Daniel Apocalypse*, *Arabica* 49, 2002, 55–96.

9. J. J. Collins, *The Apocalyptic Imagination*, Grand Rapids 1998, 4–9. Eine Zusammenfassung der neueren Apokalyptikforschung bietet G. S. Oegema, *Zwischen Hoffnung und Gericht. Untersuchungen zur Rezeption der Apokalyptik im frühen Christentum und Judentum*, WMANT 82, Neukirchen-Vluyn 1999, 1–46; ders., *Apokalypsen*, Gütersloh 2001, 1–8; außerdem *The Encyclopedia of Apocalypticism*, Bd. I. *The Origins of Apocalypticism in Judaism and Christianity*, hrsg. von J. J. Collins; Bd. II. *Apocalypticism in Western History and Culture*, hrsg. von B. McGinn, und Bd. III. *Apocalypticism in the Modern Period and the Contemporary Age*, hrsg. von S. J. Stein, New York 1998–2000.

10. Die Liste dient der Übersicht über die Primärtexte. Eine vollständige Bibliographie findet man in L. DiTommaso, *JSPSuppl* 39, 307–335; siehe auch ders., *The Book of Daniel and the Apocryphal Daniel Literature*, Leiden 2005, 96–97; A.-M. Denis, *Introduction aux Pseudépigraphes Grecs d'Ancien Testament*, Leiden 1970; F. Winkelmann und W. Brandes, *Quellen zur Geschichte des Frühen Byzanz (4.–9. Jahrhundert). Bestand und Probleme*, Amsterdam 1990; P. J. Alexander, *The Byzantine Apocalyptic Tradition*, Berkeley 1985; K. Berger, *Die Griechische Daniel-Diegeese. Eine Altkirchliche Apokalypse*, Leiden 1976; und G. Podskalsky, *Byzantinische Reicheschatologie. Die Periodisierung der Weltgeschichte in den vier Grossreichen (Daniel 2 und 7) und dem Tausendjährigen Friedensreiche (Apok. 20)*, München 1972.

Armenisch

G. Kalemkiar, Die siebente Vision Daniels, Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 6, 1892, 109–136, 227–240.

F. Macler, Les apocalypses apocryphes de Daniel, Revue de l'histoire des religions 33, 1896, 288 ff.

J. Issaverdens, The Uncanonical Writings of the Old Testament Found in the Armenian Manuscripts of the Library of St. Lazarus, Venice 1934, 249–265.

Griechisch

E. Klostermann, Analecta zur Septuaginta, Hexapla und Patristik, Leipzig 1895, S. 113–127: Die Apokalypsen des Propheten Daniel; S. 121: Weissagung Daniels über die Siebenhügelige und über die Insel Kreta; S. 122–123: Über die Insel Cypern von demselben Daniel.

E. Klostermann, Zur Apokalypse Daniels, ZAW 15, 1895, 147–150.

H. Schmoltdt, Die Schrift »Vom jungen Daniel« und »Daniels letzte Vision«. Herausgabe und Interpretation zweier apokalyptischer Texte. Diss. Hamburg 1972. S. 122–145: Die letzte Vision des Propheten Daniel; S. 190–199: Vom Mönch Daniel über die Siebenhügelige; S. 203–219: Vision Daniels über die letzte Zeit; S. 220–237: Logos unseres heiligen Vaters Johannes Chrysostomus.

L. Rydén, The Andreas Salos Apocalypse. Greek Text, Translation, and Commentary, Dumbarton Oaks Papers 28, 1974, 199–261.

R. Maisano, L'Apocalisse apocrifia di Leone di Costantinopoli, Naples 1975.

K. Berger, Die griechische Daniel-Diegeese. Eine altkirchliche Apokalypse, Leiden 1976.

Hebräisch

I. Lévy, Une apocalypse judéo-arabe, Revue des études juives 67, 1914, 178–182.

L. Ginzberg, Ginze Shekhter, New York 1928, Band 1, S. 313–323 [Hebräisch].

S. Krauss, Un nouveau texte pour l'histoire judéo-byzantine, Revue des études juives 87, 1929, 1–27 [= Byzantinisch-Neugriechische Jahrbücher 7, 1927/28, 57–86].

A. Sharf, A Source for Byzantine Jewry under the Early Macedonians, Byzantinisch-Neugriechische Jahrbücher 20, 1970, 302–318.

A. Sharf, Byzantine Jewry from Justinian to the Fourth Crusade, London 1971, S. 201–204: The Vision of Daniel [= A. Sharf, The Jews and other Minorities in Byzantium, Ramat-Gan, Israel 1995, 119–135].

J. Starr, The Jews in the Byzantine Empire, 641–1204, New York 1970, 134–135.

M. Ben Sasson, The Vision of Daniel (noch nicht erschienen).

Koptisch

F. Macler, Les apocalypses apocryphes de Daniel, Revue de l'histoire des religions 33, 1896, 165 ff.

C. H. Becker, Das Reich der Ismaeliten im koptischen Daniel-Buche, Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, phil.-hist. Kl., Göttingen 1916, 7–57.

O. Meinardus, A Commentary on the XIVth Vision of Daniel, according to the Coptic Version, *Orientalia Christiana Periodica* 32, 1966, 394–449.

O. Meinardus, New Evidence on the XIVth Vision of Daniel from the History of the Patriarchs of the Egyptian Church, *Orientalia Christiana Periodica* 34, 1968, 281–309.

H. Suermann, L'apocalypse copte de Daniel et la chute des Omayyades, *Parole de l'Orient* 11, 1983, 329–348.

J. M. Van Lent, The Nineteen Muslim Kings in Coptic Apocalypses, *Parole de l'Orient* 11, 2000, 643–693.

Persisch

H. Zotenberg, Geschichte Daniels/Ein Apokryph, *Archiv für wissenschaftliche Erforschung des Alten Testaments* 1, 1869, 385–427 (Hebr. Übersetzung in Adolph Jellinek, *Bet ha-Midrash V*, Wien 1873 = Jerusalem³ 1967, 117–130).

J. Darmesteter, L'apocalypse persane de Daniel, *Mélanges Leon Rénier. Bibliothèque de l'École Pratique des Hautes Études*, Paris 1887, 405–420.

F. Macler, Les apocalypses apocryphes de Daniel, *Revue de l'histoire des religions* 33, 1896, 43ff.

R. Levy, Danial-Nama. A Judeo-Persian Apocalypse, S. W. Baron, ed., *Jewish Studies in Memory of G. A. Kohut*, New York 1935, 423–428.

A. Netzer, Daniyal-Name. An Exposition of Judeo-Persian, G. L. Tikku, ed., *Islam and Its Cultural Divergences*, Urbana 1971, 145–164.

A. Netzer, Otsar kitve ha-yad shel Yehude Paras bi-Mekhon Ben-Tsevi, Jerusalem 1985, 22 [Hebräisch].

Slawisch

P. S. Srechkovic, Zbornik Popa Dragolia, *Spomenik* 5, 1890, 10–11.

V. M. Istrin, Otkrovenie Mefodiia Patarskago I apokrificheskii vidieniis Daniila v vizantiiskoi I slaviano-russkoi literaturah, Moskau 1897, 84–131, 156–158.

Syrisch

H. Schmoltdt. Die Schrift »Vom jungen Daniel« und »Daniels letzte Worte«. Herausgabe und Interpretation zweier apokalyptischer Texte. Diss. Hamburg 1972. S. 25–113: Vom jungen Daniel über unseren Herrn und das Ende.¹¹

11. J. Tubach, Die syrische Danielrezeption, in: Delgado, M./Koch, K./Marsch, E. (Hg.): Europa, Tausendjähriges Reich und Neue Welt. Zwei Jahrtausende Geschichte und Utopie in der Rezeption des Danielbuches, Freiburg Schweiz/Stuttgart 2003, 105–138; M. Henze, The Madness of King Nebuchadnezzar. The Ancient Near Eastern Origins and Early History of Interpretation of Daniel 4, Leiden 1999, 143–201.